

Schulbücher im Unterricht- Ja oder Nein?

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 26. Mai 2015 22:10

Hallo,

ich bin da fächerbedingt zweigeteilter Meinung. Im Unter- und Mittelstufenunterricht in Deutsch benutze ich meist das Buch/Arbeitsheft (und eigene Ergänzungen), allerdings gibt es spätestens in Kl. 10 jeweils mind. ein Drama und einen Erzähltext, für die ich das Buch nicht nutzen kann. In der Oberstufe arbeite ich auch schwerpunktmäßig an den Lektüren, greife aber insofern auf das Buch zurück, als dass es zur ersten Informationssammelanlaufstelle wird z.B. um Inhalte der Mittelstufe zu wiederholen oder um methodische Hilfestellungen bzgl. des Verfassens von Analysetexte zu bekommen. Ich lege auch Wert darauf, dass sich die Schüler mit Hilfe des Buches einen Epochenerblick verschaffen. Das ist dann die gemeinsame Ausgangsbasis und erfordert kein mühsames Zusammenführen von Informationen aus Wikipedia oder anderen (fragwürdigen) Internetquellen.

In Bio sehe ich ein großes Problem, wenn ich durchweg bzw. möglichst oft problemorientiert im Sinne des naturwissenschaftlichen Erkenntnisganges unterrichten möchte. Im Normalfall präsentieren deutsche Biobücher nämlich kein Problem/Phänomen, sondern hübsche Bildchen und Graphiken mit der Erklärung im Text nebendran. Deswegen kopiere ich oft die Abbildungen aus anderen Lehrwerken, damit die Schüler sich mit dem Problem befassen ohne ständig auf die Erklärungen im Text zu schielen. Auch ein echtes kontextorientiertes Lernen ist mit den gängigen Lehrwerken nicht möglich. Ich habe mir ein britisches Lehrwerk gekauft, das die Kontextorierung zu verschiedenen Oberstufenthemen ganz gut umsetzt. Das benutze ich auch ab und an im Unterricht.

Ig Sunrise1982